

stücke. Jünglinge und Männer, die nicht fähig waren, Waffen zu tragen, zogen als Krankenpfleger in das Feld oder halfen daheim, daß die Verwundeten gepflegt, die Wittven und Waisen unterstützt wurden und die Frauen und Kinder, deren Ernährer mit ausgezogen waren, nicht Not und Mangel litten. Viele Tausende von Talern wurden dafür zusammengesteuert und ganze Eisenbahnzüge mit Gaben der Liebe gefüllt, welche den Brüdern in Feindesland zugeführt wurden. So zeigte sich, wie die Herzen und Hände des ganzen Volkes in der Heimat tätig waren, um den Kriegern Hilfe und Linderung zu schaffen.



Krankenpflegerinnen auf dem Schlachtfelde.

2. Wie schon in dem Feldzuge 1866, so haben auch in dem Kriege von 1870 und 1871 die Johanniter, die evangelischen Vereine und katholischen Orden gewetteifert, um auf den Schlachtfeldern und in den Lazaretten die Verwundeten zu pflegen. Da hörte aller Unterschied im Glauben, in der Abstammung und in der Nationalität auf. Die deutschen Nonnen und Mönche haben die kranken Protestanten, Juden und Mohammedaner mit derselben Fürsorge gewartet wie ihre eigenen Glaubensgenossen, und die evangelischen Krankenpfleger und Pflegerinnen sind darin nicht zurückgeblieben. Freunde